

Antrag zum Schwerpunktthema

an den Stadtparteitag der Münchner Grünen

Initiator*innen:

Titel: Sicher, nachhaltig, erneuerbar – Münchens
Energieversorgung auf neue Beine

Antragstext

1 Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat Russlands Präsident Putin
2 einen Krieg in Europa und damit unermessliches Leid für die Menschen in der
3 Ukraine und eine Bedrohung für die weltweite Ernährungssicherheit und die
4 europäische Sicherheitsordnung gebracht. Er bringt aber auch große
5 Herausforderungen für unsere Energieversorgung in München, dem Freistaat und der
6 Republik mit sich.

7 Die bayerische Staatsregierung und die Vorgängerregierungen der Bundesrepublik
8 forcierten die Abhängigkeit von russischen fossilen Energieträgern. Insbesondere
9 was russisches Gas angeht, wurde Putin von den CSU-Regierungen der letzten
10 Jahr(zehnt)e hofiert und ihm damit ein Instrument an die Hand gegeben, um
11 direkten Einfluss auf unsere bayerische und münchenerische Versorgungssicherheit,
12 unseren Wohlstand und unsere Wirtschaft zu nehmen.

13 Durch die Abschaltung der Gaslieferungen via Nord-Stream 1 und die
14 vorangegangenen willkürlichen Drosselungen hat Russland einen Wirtschaftskrieg
15 mit Europa begonnen.

16 Die Bundesregierung und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klima unter
17 grüner Führung hat im vergangenen Jahr jede Anstrengung unternommen, die
18 Bundesrepublik nicht nur aus der energiepolitischen Abhängigkeit Russlands zu

19 befreien, sondern die fossile Abhängigkeit unserer Gesellschaft zu überwinden.
20 Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klima hat es binnen kürzester Zeit
21 geschafft, trotz der großen energie- und sicherheitspolitischen
22 Herausforderungen, die Energieversorgung für diesen Winter sicherzustellen.

23 Auch in München tragen wir Grüne unseren Teil bei und übernehmen die
24 Verantwortung für eine sichere und nachhaltige Energiewende, die so schnell wie
25 möglich auf Abstand zu fossilen Energieträgern geht und sich von der russischen
26 Abhängigkeit löst.

27 Dabei setzen wir Grüne – wie schon vor der Krise – mit aller Kraft auf
28 Einsparung, Energieeffizienz und den beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien
29 sowie den Bau von Stromspeichern.

30 **Nachhaltiger Strom – Nachhaltige Wärme**

31 Wir begrüßen die Pläne der Stadtwerke, bis 2025 den gesamten Stromverbrauch für
32 München aus erneuerbaren Quellen zu decken. Die Stadtwerke setzen dabei auf
33 Wind- und Solarprojekte in ganz Europa. Zusätzlich wollen wir dafür sorgen, dass
34 ein möglichst großer Anteil erneuerbaren Stroms und Wärme in München und der
35 Region selbst erzeugt wird. Unser Ziel ist die reale Klimaneutralität Münchens,
36 nicht nur eine rechnerische auf dem Papier.

37 Auch wenn das Potenzial für die Erzeugung erneuerbarer Energie im Strom-Sektor
38 im städtischen Raum weit hinter dem des Wärme-Sektors liegt, sind auch hier
39 verstärkte Anstrengungen nötig, um dieses auszuschöpfen. Der jährliche PV-Ausbau
40 ist in München bereits stark gestiegen, muss aber noch deutlich zunehmen. Wir
41 erhöhen das Ziel für den Zubau daher schrittweise von aktuell jährlich 15 MW auf
42 30 MW und schließlich 60 MW. Die Stadtwerke München fordern wir auf, ihrer Rolle
43 als größter Energieversorger in München gerecht zu werden und mindestens die
44 Hälfte dieses Zubaus zu leisten. Wir begrüßen außerdem, dass die Rathaus-
45 Koalition eine PV-Dachagentur ins Leben gerufen hat, die ein Scharnier zwischen
46 Dachflächen-Eigentümer*innen einerseits und PV-Betreiber*innen andererseits
47 bildet. Vor allem braucht es aber endlich ein bayerisches Gesetz für eine PV-
48 Pflicht auf Dächern wie beispielsweise in Baden-Württemberg.

49 Bürgerenergiegemeinschaften, die erneuerbare Energie lokal erzeugen,
50 bereitstellen und speichern sollen stärker unterstützt werden.

51 Die Mammutaufgabe im Energiebereich liegt bei der Wärmewende. Unser Leitbild
52 dafür sind die in der Studie „Klimaneutrale Wärme 2035“ aufgezeigten
53 Lösungspfade zur Ermöglichung der perspektivischen grünen Fernwärme in München,

54 wengleich diese in einigen Jahren auf ein noch ambitionierteres Vorgehen
55 überprüft werden müssen.

56 Wir unterstützen daher die bereits von den SWM begonnene Dekarbonisierung des
57 Fernwärmenetzes durch die Erschließung neuer Standorte der Tiefengeothermie.
58 Auch wenn die Flächen in München knapp sind, sprechen wir uns unter jeweiliger
59 Abwägung der Rahmenbedingungen für neue Geothermie-Heizwerke im Stadtgebiet aus.
60 Für den Ausbau neuer „Fernwärme-Übertragungsleitungen“ zu Anlagen südlich von
61 München und die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heißwasser streben
62 wir genehmigungsrechtliche Beschleunigungen an. Gleichzeitig fordern wir die SWM
63 auf, ihre bisherigen Anstrengungen zu intensivieren.

64 Sowohl um eine mögliche Lücke im Gasbedarf eines CO₂-neutralen Fernwärmenetzes
65 zu schließen als auch für die industrielle Nutzung, wird es voraussichtlich
66 einen Bedarf für Grünen Wasserstoff in München geben. Hier ist der Freistaat
67 gefragt, möglichst zeitnah eine tragfähige Netzstruktur zu errichten, die den
68 Wasserstoff-Transport aus Norddeutschland ermöglicht.

69 Den Anschluss neuer Stadtgebiete an die Fernwärme werden wir entsprechend der
70 Studie vorantreiben. Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung soll dabei jeweils
71 gebäudescharf die bestmögliche Art der Energieversorgung ermittelt werden. In
72 den Fernwärmeversorgungsgebieten ist das in der Regel der Anschluss an diese.
73 Wir begrüßen daher, dass die SWM ein Förderprogramm für Hausanschlüsse von 10
74 Millionen Euro aufgelegt haben. Ist ein Fernwärmeanschluss nicht sinnvoll,
75 setzen wir im staatlichen und städtischen Gebäudebestand und -neubau
76 ausschließlich auf dezentrale erneuerbare Wärmeversorgung wie Luft- und
77 Grundwasserwärmepumpen oder Solarthermie. Im privaten Gebäudebestand bedarf es
78 einer Mischung aus Förderung wie der Bundesförderung für effiziente Gebäude
79 (BEG) oder dem städtischen Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG), aber auch
80 regulatorischer Maßnahmen wie einem Verbot monovalenter Gaskessel.

81 Die in München vor kurzem unter grün-rosa Federführung beschlossene kommunale
82 Wärmeplanung ist ein großer Schritt nach vorne im Bereich der nachhaltigen und
83 sicheren Wärmeversorgung. Die ersten Projekte und Studien werden im Frühjahr dem
84 Stadtrat vorgelegt.

85 Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Landeshauptstadt Beschränkungen für
86 bestimmte Brennstoffe oder Anlagen aus Klimaschutzgründen ausspricht. Die vom
87 Referat für Klima und Umwelt in Auftrag gegebene Studie soll hierbei schnelle
88 Ergebnisse und Handlungsmöglichkeiten liefern. Die Stadtratsfraktion ist
89 angehalten hier ein beschleunigtes Verfahren anzustoßen.

90 **Grün im Bau – Grün im Umbau**

91 Neben der Umstellung der Energieerzeugung auf Erneuerbare Energien, liegt im
92 Gebäudesektor das zentrale Aufgabenfeld für das Gelingen der Energiewende in
93 München. Neue Gebäude müssen möglichst klimaneutral gebaut werden, sowohl was
94 die genutzten Baumaterialien als auch den anschließenden Energiebedarf betrifft.
95 Die Stadt verfolgt mit Konsequenz den beschlossenen Weg zur Klimaneutralität
96 auch im Bausektor. Das erfordert einen klaren Fokus auf den Holz- und
97 Holzhybridbau bei allen Städtischen Bauten, um die Stadt München als Vorreiterin
98 auch im mehrgeschossigen Holzbau und Holzhybridbau auch bei Schulen und
99 Verwaltungsgebäuden zu etablieren. Für Gebäude mit geringer Geschossigkeit ist
100 die Holzbauweise bereits seit 2019 als Standard vorgegeben.
101 Vor allem aber muss der Gebäudebestand weit schneller und auf einen höheren
102 Energiestandard saniert werden als bisher, um die Pariser Klimaziele zu
103 erreichen.

104 Die Grün-Rote Rathauskoalition hat hier bereits wegweisende Beschlüsse
105 getroffen. Wohngebäude im städtischen Einflussgebiet werden künftig mindestens
106 im Effizienzhausstandard (EH) 40 oder 40+ errichtet, bestehende Wohngebäude in
107 EH 55 saniert. Mit dem Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) hat die
108 Koalition 130 Millionen Euro zur Abfederung zusätzlicher Investitionskosten zur
109 Verfügung gestellt.

110 Nun gilt es die Sanierungsrate, die im Schnitt in München derzeit bei 1% liegt,
111 deutlich zu steigern. Die Stadt und die städtischen Tochtergesellschaften
112 fordern wir auf, hier deutlich mehr Anstrengungen zu unternehmen als bisher. Den
113 Wohnungsbaugesellschaften müssen dafür als städtischem Akteur zusätzlich zum
114 Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude Mittel zur Verfügung gestellt werden, um
115 die Sanierungen finanziell zu ermöglichen. Darüber hinaus gilt es den
116 Quartiersansatz möglichst zeitnah von aktuell einigen wenigen Piloten auf große
117 Teile des Stadtgebietes zu skalieren, um möglichst viele private Akteure für
118 Sanierungen zu gewinnen.

119 Damit auch bei möglichst allen Neubauten eine Energieberatung stattfindet,
120 setzen wir Grüne uns dafür ein, dass die Lokalbaukommission verstärkt in der
121 Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit auf die Energieberatung bei Wohn- aber auch
122 Nichtwohngebäuden z.B. durch automatische Hinweisschreiben oder Links in allen
123 Antwortschreiben auf die entsprechenden Angebote der Stadt und anderer
124 Institutionen hinweist.

125 Wenn private und staatliche Akteure sich dazu entscheiden, eine Solaranlage
126 bauen zu wollen, sollten sie daran nicht gehindert werden. Daher fordern wir vom

127 Freistaat eine schnelle und klare Regelung für eine möglichst weitgehende
128 Freigabe der Nutzung auch von Dächern im Denkmal- und Ensembleschutz, die auf
129 Druck unserer Bürgermeisterin und der Grünen im Landtag bereits angeschoben
130 wurde. Ergänzend dazu müssen Fördermittel im Denkmalschutz zur Erfüllung von
131 besonders gestalterischen Anforderungen bereitgestellt und auch dezidierte
132 Öffentlichkeitsarbeit gemacht oder bspw. Preise für die besten
133 denkmalverträglich umgesetzten Lösungen ausgeschrieben werden.

134 Gebäude verbrauchen nicht nur Energie in der Nutzung, sondern auch in
135 Herstellung und Abbruch. Daher müssen alle Bauteile eines Gebäudes möglichst
136 durchgehend im Kreislauf betrachtet werden, wie es z.B. durch Materialpässe oder
137 Materialdatenbanken möglich ist, die daher für alle Bauvorhaben zum Standard
138 werden müssen. Nur so wird der gesamte ökologische Fußabdruck eines Gebäudes
139 auch sichtbar.

140 Für die besondere Förderung von nachwachsenden Rohstoffen mit Schwerpunkt Holz
141 hat die Stadt München in Zusammenarbeit mit Universitäten ein
142 Berechnungsverfahren entwickelt was beispielhaft ist und bayern- oder auch
143 bundesweit eingesetzt werden kann.

144 Wir wollen und brauchen mehr Zug bei den wirklich energetisch sinnvollen
145 Sanierungen, aber keine versteckten Luxussanierungen, die Mieter*innen
146 verdrängen. Daher soll die Duldungspflicht für die Umsetzung von nicht-
147 energetischen Modernisierungen der Mieter*innen stark beschränkt oder am besten
148 ganz abgeschafft werden.

149 **Energiewende vorantreiben und soziale Härten** 150 **abfedern**

151 Die Energiewende ist auch in und für München und seine Bürger*innen der
152 schnellste und sicherste Weg nicht nur eine ausreichende, sondern auch
153 wirtschaftlich nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen. Denn erneuerbare
154 Energien bieten eine Versorgung, die deutlich weniger abhängig von anderen
155 Staaten ist und auch flexibler einsetzbar.

156 Für die Zwischenzeit ist aber auch klar, dass soziale Härten abgefedert werden
157 müssen.

158 Wir Grüne stehen für eine sozialökologische Transformation, die den Klimaschutz
159 vorantreibt und soziale Härten ausgleicht. Daher begrüßen wir die Errichtung des
160 Energiekostenfonds in München, der bei Härtefällen betroffenen Münchner*innen

161 unter die Arme greift und finanziell unterstützt. Wir unterstützen auch die
162 freiwilligen Leistungen, die die Landeshauptstadt unternimmt, um soziale Härten
163 abzufedern, wie der Stromkostenzuschuss oder auch die Schuldenübernahme beim
164 Energieversorger.

165 **Effizienz und Sparen – Gut über den Winter und** 166 **die nächsten Jahre**

167 Auch wenn die Münchner*innen sowie Münchner Unternehmen bereits einen großen
168 Beitrag bei der Energieeinsparung leisten, müssen wir für die Zukunft noch
169 besser werden. Daher möchten wir diejenigen, die es schwerer haben zu sparen,
170 bzw. zu wenige Informationen besitzen, unterstützen. Wir fordern daher, dass
171 allen Münchner*innen ein im besten Falle mehrsprachiges Informationsblatt mit
172 Hinweisen zum Energiesparen und Angeboten zur Energieberatung für die Senkung
173 des Eigenverbrauchs zugeleitet wird. Die unter grüner Federführung eingerichtete
174 Energiesparprämie der Stadtwerke München ist ein richtiger und wichtiger Anreiz.
175 Denn angesichts der Klimakrise und der Energiesituation müssen wir auch aktiv
176 zum Energiesparen ermuntern.

177 Insbesondere im eigenen Einflussbereich muss die Landeshauptstadt München mit
178 gutem Beispiel vorangehen. Dass die Umrüstung auf LED im Straßenraum bereits im
179 zweiten Austauschprogramm umgesetzt wird, begrüßen wir. Nichts desto trotz muss
180 nun auch der städtische Gebäudebestand zeitnah nachgerüstet werden. Wir fordern,
181 dass dies in den Zeiten der Energiekrise priorisiert und beschleunigt wird.

182 Außerdem sollen die Vor-Ort-Begehungen der Verwaltungsgebäude intensiviert
183 werden, um kurzfristige individuelle Einsparpotentiale zu ermöglichen. Dazu
184 gehören unter anderem die Optimierung von Betriebszeiten, die Abstimmung der
185 technischen Anlagen oder ein Pumpentausch, wo möglich.

186 Weiter werden wir im Rathaus darauf hinwirken, zu prüfen, welchen
187 Energieverbrauch die Münchner Kläranlagen haben – laut dem Energieatlas Bayern
188 gehen 25% bis 50% der kommunalen Stromrechnung zu Lasten des
189 Kläranlagenbetriebs. Sie sind in Bayern oft „der größte Einzelverbraucher vor
190 Schulen, Verwaltungsgebäuden und der Straßenbeleuchtung“. Die Fraktion wird dazu
191 aufgefordert zu prüfen, ob die im Energieatlas Bayern festgehaltenen Werte auch
192 für die Landeshauptstadt München zutreffen, inwiefern der Anlagenbetrieb
193 effizienter gestaltet werden kann und Projekte wie die Abwasserwärmenutzung
194 ausgebaut werden können oder eine anzudenkende Nutzung von Klärschlamm-
195 pyrolyse in München möglich wären.